



Liedgegrüßtes Gnaue Doctor!

Ihr wohlwollender Artikel in der „Deutschen
 Richtung“ regte mich stark an, über einiges
 darin Gesagte mich recht ausführlich brieflich
 zu äußern. Noch fand ich dazu die Mühe
 und die rechte Stimmung nicht, zierst ob das
 nunstweiliger war, statt geschriebener, meiner
 mündlichen gestäubten Gergensgesprächen, die
 unter Dazwischenkunft ihrer Zuhörer begleiteten
 „Blätter im Winde“, ohne Dazwischenkunft.
 Nicht als „Revisionsorgan“ wurde ich
 der Zeit - wie selbst wird der Neuen
 fr. Presse von Seite des Verlegers zu
 gegangen sein - sondern wird ich sehr wünschte,
 dir, wenn auch nur für Ihre Person,

✓



von mir und dem. Meinigen nach Ihrer Lr. „
 gütlichheit auf weiteren Druck nachher
 zu sehen. Pflicht Ihnen die begrippe Tanne „
 lüny infeltlich arm, so folgen Sie einem Teil
 der Pflicht auf Beförderung des Unpandes, das mir
 das Leben nicht mehr und nicht Löffel an
 Stoffen und Ausgängen geboten hat. Von diesem
 Handgülden aus darf ich vielleicht hoffen, daß man
 aber dem was ich hätte bitten können oder
hätten, das, was ich wirklich geboten, nicht ganz
 übersehen werde. Besonders Gründe hätte ich,
 zu wünschen, daß etwaige Klümpchen auf der „
 jüdischen Lebensversicherung froher Art, zu
 wahren die „ Blätter im Winde“ wohl erlaubt
 geben können, gerade in der neuen fr. Presse

✓

nicht allzuehr betont werden müßten.

Ihr „langsame geschriebne“ Hornentel liegt seit dem 25. November fertig vor. Ich würde ihn aber erst im Frühjahre oder Sommer des nächstkommandenden Jahres unter die Presse schicken.

Günzlich Fruntags wünschend, verbleibe ich mit warmer Hochachtung, sorgsamster Liebe und Freund,

Ihr

Dankbar ergebener

Robert Hamerling

Wag 10. d. 86.

